

CHRISTOPH MARKSCHIES

Ptolemaeus Gnosticus?

*Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament*

Mohr Siebeck

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

Herausgeber / Editor

Jörg Frey (Zürich)

Mitherausgeber / Associate Editors

Markus Bockmuehl (Oxford) · James A. Kelhoffer (Uppsala)
Tobias Nicklas (Regensburg) · Janet Spittler (Charlottesville, VA)
J. Ross Wagner (Durham, NC)

512



Christoph Marksches

Ptolemaeus Gnosticus?

Untersuchungen zur valentinianischen Gnosis II
mit einem Kommentar zu dem Brief des Ptolemaeus
an Flora und seiner Kommentierung
bei Epiphanius von Salamis

Mohr Siebeck

*Christoph Markschie*s, geboren 1962; Studium der Ev. Theologie, Klassischen Philologie und Philosophie; 1991 Promotion; 1994 Habilitation und Ordination; Lehrstuhl für Antikes Christentum, Humboldt-Universität zu Berlin und Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften; Mitglied der Akademien der Wissenschaften in Berlin, Heidelberg und Mainz, der Norwegischen Akademie der Wissenschaften, der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste sowie der Academia Europaea.
orcid.org/0000-0002-4587-3425

ISBN 978-3-16-162693-7 / eISBN 978-3-16-162694-4

DOI 10.1628/978-3-16-162694-4

ISSN 0512-1604 / eISSN 2568-7476

(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

© 2023 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen aus der Minion gesetzt, auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Abkürzungen

Bibliographische Abkürzungen (Editionen, Lexika, Wörterbücher etc.) in diesem Band folgen SIEGFRIED M. SCHWERTNER, *IATG³ – Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete*, 3. Aufl. (Berlin 2014). Abkürzungen biblischer und verwandter Schriften (einschließlich Philo und Josephus) richten sich in den englischen Texten nach dem *SBL Handbook of Style. Second Edition* (Atlanta 2014), in den deutschen ebenfalls nach *IATG³*. Sonstige antike Werke sind in der Regel abgekürzt nach HENRY G. LIDDELL und ROBERT SCOTT, Hg., *A Greek-English Lexicon. New (Ninth) Edition Revised and Augmented throughout by H.S. Jones with Assistance of R. McKenzie, with a Revised Supplement* (Oxford 1996); P.G.W. GLARE, Hg., *Oxford Latin Dictionary. Combined Edition, Reprinted with Corrections* (Oxford 1996); GEOFFREY W.H. LAMPE, Hg., *A Patristic Greek Lexicon* (Oxford 1968; Nd. 2007); ALBERT BLAISE, Hg., *Dictionnaire latin-français des auteurs chrétiens. Revu spécialement pour le vocabulaire théologique par H. Chirat* (Turnhout 1954; Nd. 1993).

Weitere Abkürzungen:

- Bauer-Aland WALTER BAUER, KURT ALAND und BARBARA ALAND, *Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur*, 6. Aufl. (Berlin 1988).
- CIIP HANNAH M. COTTON u. a., Hg., *Corpus inscriptionum Iudaeae/Palaestinae. A Multi-lingual Corpus of the Inscriptions from Alexander to Muhammad* (Berlin 2010 ff.).
- LGreg FRIEDHELM MANN, Hg., *Lexicon Gregorianum. Wörterbuch zu den Schriften Gregors von Nyssa*, 10 Bde. (Leiden 1999–2014).

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen	V
Einleitung	1
1. Valentinian Gnosticism. Toward the Anatomy of a School	17
2. New Research on Ptolemaeus Gnosticus	53
3. Individuality in Some Gnostic Authors. With a Few Remarks on the Interpretation of Ptolemaeus, <i>Epistula ad Floram</i>	83
4. „Grande Notice“. Einige einleitende Bemerkungen zur Überlieferung des sogenannten Systems der Schüler des Ptolemaeus Gnosticus	103
5. Nochmals: Valentinus und die Gnostikoi. Beobachtungen zu Irenaeus, <i>haer.</i> 1,30,15 und Tertullian, <i>Val.</i> 4,2	151
6. Die valentinianische Gnosis und Marcion. Einige neue Perspektiven	159
7. Valentinianische Gnosis in Alexandrien und Ägypten	177
8. Das „Selbst“ in der valentinianischen Gnosis	197
9. Gospel of Truth. Some New Insights on the History of Valentinianism on the Basis of a New Analysis of Genre, Context, and Content	211
10. Ptolemaeus an Flora (CPG 1,1135). Griechischer Lesetext des Briefs und seines Kontexts bei Epiphanius von Salamis mit deutscher Übersetzung – Materialien für einen philologischen und inhaltlichen Kommentar	225
Nachweise der Erstveröffentlichungen	341
Stellenregister	343
Autorenregister	359
Register der antiken Namen und Sachen	363

Einleitung

Meinen zweiten Band von Untersuchungen zur sogenannten valentinianischen Gnosis veröffentliche ich fast dreißig Jahre nach dem ersten.¹ Daher sollte ich wohl in einer Einleitung erklären, warum zwischen beiden Bänden eine so lange Zeitspanne liegt und wie sich in diesen Jahren mein Blick auf das Phänomen verändert hat und an welchen Einsichten ich weitgehend unverändert festhalte. Dazu beginne ich mit der Vorgeschichte des 1992 publizierten ersten Bandes, die in dessen Vorwort² nur sehr abgekürzt geschildert wurde.

Nach meinem Examen im Jahre 1987 schlug mir meine Tübinger akademische Lehrerin Luise Abramowski (1928–2014)³ vor, mich in einer Dissertation dem Thema „Gnosis und Platonismus“ zu widmen.⁴ Ich erkannte schnell, dass damit eher der Titel für ein Lebensprojekt als der präzise Gegenstand einer akademischen Qualifikationsarbeit vorgeschlagen war, und begann daher wesentlich kleinteiliger mit den Fragmenten und doxographischen Nachrichten, die dem stadtrömischen Theologen Valentinus zugeschrieben werden. Für den Umgang mit diesen Texten wählte ich die klassische Form eines Kommentars, da die meisten Fragmente und Nachrichten in erstklassigen Editionen vorlagen und eine Neuedition aus den Handschriften nicht notwendig schien. Da Valentinus vielen als Urheber einer prominenten Form der sogenannten Gnosis, der „valentinianischen Gnosis“, galt,⁵ schien mir hier ein sinnvoller Ansatzpunkt, um erst einmal das Material für die Behandlung der großen Fra-

¹ MARKSCHIES 1992. – Die Forschungsgeschichte zu Valentinus und seinem Verhältnis zur sogenannten valentinianischen Gnosis wurde etwas später publiziert (MARKSCHIES 1994) und ist in der Monographie nicht enthalten. Im Vorwort der Dissertation (MARKSCHIES 1992, VII) wird dieser Beitrag noch für ANRW 2.22.2 angekündigt, dieser Teilband ist allerdings bisher nicht erschienen und wird auch wohl nicht mehr erscheinen.

² MARKSCHIES 1992, VII–VIII.

³ MARKSCHIES 2021a.

⁴ Vorarbeiten zu diesem Thema hatte vor allem Barbara Aland vorgelegt, vgl. z. B. ALAND 1977. – Sie war so freundlich, mit dem jungen Doktoranden (auf Empfehlung von Martin Hengel) über dessen erste Thesen zu den Fragmenten des Valentinus immer wieder zu korrespondieren, ihm unveröffentlichte eigene Arbeiten zur Verfügung zu stellen und damit einen (seinerzeit) jungen Wissenschaftler wie einen Kollegen zu behandeln und seine Ideen wie Fragen ernst zu nehmen. Das ist mir seitdem auch ein Vorbild für meinen eigenen Umgang mit jungen Kolleginnen und Kollegen geworden und geblieben (vgl. auch MARKSCHIES 2022a).

⁵ Mir fällt heute auf, dass ich im Zusammenhang der Dissertation noch nicht die Konsequenz zog, von einer *sogenannten* valentinianischen Gnosis zu sprechen, wie ich das heute durchgängig tue. Lediglich im Interesse der Kongruenz der Titelei ist auch dieser zweite Band überschrieben ohne ein „sogenannt“ mit „Untersuchungen zur valentinianischen Gnosis II“.

ge zusammenzustellen, auf die mich Frau Abramowski gewiesen hatte. Die Arbeit an den vor allem griechischen Texten führte mich dazu, Valentinus sehr viel stärker als eigenständigen Denker im Kontext christlicher „Theologien“⁶ wie platonisierender Denksätze des zweiten Jahrhunderts zu sehen als in der damaligen Forschung üblich und folglich den Beginn dessen, was uns von den mehrheitskirchlichen Häresiologyen als „valentinianische Gnosis“ präsentiert wird, später zu datieren und eher mit Schülern des Valentinus zu verbinden. Auf zwei zugespitzte Sätze gebracht, bin ich zu dem Schluss gekommen, dass Valentinus vermutlich weder ein „Valentinianer“ und höchstwahrscheinlich auch kein „Gnostiker“ war – jedenfalls nicht im Sinne landläufiger Definitionen dieser beiden Begriffe. Von einem aufgrund solcher Einsichten veränderten neuen bzw. erneuerten Gesamtbild der sogenannten (valentinianischen) Gnosis war ich damals allerdings noch weit entfernt: Wenn man den Schluss der 1992 abgeschlossenen gedruckten Fassung der 1991 in Tübingen eingereichten Dissertation ansieht, wird schnell deutlich, dass der Verfasser seinerzeit noch davon überzeugt war, dass die sogenannte „grande notice“ im antihäretischen Werk des Bischofs Irenaeus von Lyon, die in der Forschung gern dem stadtrömischen Denker Ptolemaeus zugeschrieben wurde und eine Art von „gnostischem“ Schöpfungs- und Erlösungs-Mythos erzählt,⁷ auch tatsächlich auf diesen Autor zurückgeht und als erstes eindeutiges Dokument einer „valentinianischen Gnosis“ genommen werden darf. Denn die Monographie über Valentinus schließt mit der Frage, ob Ptolemaeus die Grundgedanken seines Systems vielleicht doch von seinem Lehrer Valentinus bezog und dieser sich in späteren Lebensjahren (nach Abfassung der Texte, aus denen die erhaltenen Fragmente stammen) noch einmal theologisch anders orientierte.⁸ Um einem neuen oder jedenfalls erneuerten Gesamtbild der sogenannten (valentinianischen) Gnosis näherzukommen, schien mir aber bereits nach dem Abschluss der Dissertation und nach dem vorläufigen Abschluss der Kommentierung der Fragmente des Valentinus die nächste anzugehende Frage die Beschäftigung mit Ptolemaeus und seinen Texten. Früh entstand auch schon die Idee, dazu einen weiteren Band mit kommentierten Texten vorzulegen, dieses Mal allerdings ohne ein Fragezeichen im Titel: „Ptolemaeus Gnosticus“.⁹

Die Kommentierung der Fragmente des Valentinus und der Nachrichten über ihn wie auch die Konsequenzen, die ich für dessen Bild zog, wurden in Rezensionen der Monographie und in Aufsätzen sowie Monographien teils sehr freundlich und zustimmend, teils aber auch eher kritisch kommentiert. Beides zeigte sich schon, als ich im August 1991 auf der 11th International Conference on Patristic Studies in einem

⁶ Der Begriff ist in Anführungsstriche gesetzt, weil er in der römischen Kaiserzeit zunächst gänzlich anders gebraucht wurde, vgl. MARKSCHIES 2007, 11–31.

⁷ Irenaeus von Lyon, *haer.* 1,1,1–8,5; vgl. dazu ausführlich unten S. 103–150.

⁸ MARKSCHIES 1992, 406–407.

⁹ Noch in Jena begann ich damit, die Dateien für die geplante Monographie zusammenzufassen; ein dritter Gesamtausdruck der geplanten Monographie datiert auf den 23. April 1999 und wurde während meines unvergesslichen Jahres als Fellow im Berliner Wissenschaftskolleg in Berlin-Grünwald angefertigt.

Raum der Oxforder Examination School meine Ergebnisse präsentierte:¹⁰ Mit einigen Zuhörenden, darunter Annewies van den Hoek, Reinhard M. Hübner und Christoph Riedweg, begann ein Gespräch, das sich in Freundschaften intensiviert hat. Gilles Quispel (1916–2006), ein niederländischer Altmeister der Gnosis-Forschung, wandte sich dagegen bestürzt von der in seinen Augen rückwärtsgewandten Verzeichnung der Anfänge der Gnosis ab.¹¹ Er hat dann auch später noch einmal seine ursprüngliche Sicht vom Gnostiker Valentinus als einem christlichen Reformator einer vorchristlichen, stark vom Judentum beeinflussten Gnosis als einer selbständigen Religionsform unverändert wiederholt.¹² Meine Ansicht, Valentinus sei vermutlich überhaupt noch kein Valentinianer gewesen und wahrscheinlich auch noch gar kein Vertreter einer wie auch immer „gnostisch“ zu nennenden Lehre, stand damals gegen den zeitweiligen Forschungskonsens, die „Valentinianer“ und ihren angeblichen Gründer Vater als Zeichen einer fortgeschrittenen Christianisierung einer nichtchristlichen Gnosis zu interpretieren. Ausdruck dieses Konsenses, der für heutigen Geschmack in einem Umfeld fluider Religiosität viel zu sehr essentialisierte Verständnisse von *dem* Judentum, *dem* Christentum und *der* Gnosis voraussetzte,¹³ waren die Publikation der Vorträge des zweiten großen Gnosis-Kongresses, der an den ersten in Messina vom April 1966 anknüpfte und im März 1978 in Yale stattgefunden hatte, sowie einer englischsprachigen Anthologie auf der Basis dieses Paradigmas.¹⁴ Diese Bände wurden von dem in Yale lehrenden Koptologen und Religionswissenschaftler Bentley Layton herausgegeben und ein anderer Altmeister des Faches, der Oxforder Theologe und Historiker Sir Henry Chadwick (1920–2008), schrieb mit leiser Ironie, aber deutlicher Zustimmung, dass ihn besonders erfreue, „how deeply you disagree with Bentley Layton (an old friend, but never my pupil)“.¹⁵ Andere empfanden den Gegensatz zwischen meiner Sichtweise des Valentinus und dem bisherigen Bild der „valentinianischen Gnosis“ als gar nicht so tiefgreifend; immer wieder hörte ich den Satz, der Schweizer reformierte Theologe Karl Barth sei ja schließlich auch kein Barthianer gewesen und habe dies zeitlebens auch selbst zurückgewiesen. Mit vergleichbarer Stoßrichtung kommentierte ein weiterer Altmeister (und einer der Autoren der in Messina 1966 vorgelegten Konsensformulierung zum Verständnis von „Gnosis“ und

¹⁰ MARKSCHIES 1993.

¹¹ Brief Quispel an den Verfasser vom 24. Oktober 1991: „Es weht ein reaktionärer Wind aus Tübingen. Glauben Sie wirklich, das[s] der Poimandres, und der Eugnostosbrief, ein paganisiertes Evangelium ist[?]“ Quispel bezog sich auf eine weitere, in der von den Tübinger Neutestamentlern Martin Hengel und Otfried Hofius herausgegebenen Reihe der „Wissenschaftlichen Untersuchungen zum Neuen Testament“ publizierte Arbeit: BÜCHLI 1987, und Thesen, die der Herausgeber Hengel selbst damals nur mündlich expliziert hatte (HENGEL 1997). Nirgendwo in meiner Dissertation wird freilich behauptet, dass ich die Sicht von Büchli teilte.

¹² Vgl. QUISPEL 1947 mit 1996a, 1996b, 2003. Vgl. auch QUISPEL 1992.

¹³ Vgl. dazu aber inzwischen MARKSCHIES 2021b.

¹⁴ LAYTON 1987 (mit Rezension SCHENKE 1989) sowie LAYTON 1980–1981.

¹⁵ Brief Sir Henry Chadwick an den Verfasser, 2. Oktober 1992.

„Gnostizismus“¹⁶), der Berliner Religionswissenschaftler und Iranist Carsten Colpe (1929–2009), Auseinandersetzungen um die Deutung der Fragmente des Valentinus mit dem heute nicht mehr restlos korrekten Satz, es sei doch immerhin kein Streit um eine Frau, sondern nur um Texte.¹⁷

Heute, nachdem wir sensibler geworden sind für die konstruktiven Elemente in der Modellierung religiöser Gruppen und ihrer Positionen in der römischen Kaiserzeit und uns die neuzeitliche Vorgeschichte der klassischen Begrifflichkeit, die wir zur Beschreibung verwenden, deutlicher geworden ist, hat die Frage, ob der „Valentinianismus“ eine christliche Revision eines vorchristlichen, jüdischen oder paganen „Systems“ darstellt (so wie dies einzelne christliche Autoren der Antike behaupteten), an Bedeutung verloren. Die engen Grenzen der klassischen Redeweisen von „Orthodoxie“ und „Häresie“ sind ebenso allgemein bewusst, wie die Probleme ihrer Substitute – beispielsweise der Rede von einem „Mehrheitschristentum“ und „Minderheitenchristentümern“ – breit diskutiert werden.¹⁸ Alle diese allgemeinen Entwicklungen zeigen, dass meine Interpretation der Fragmente des Valentinus und der Nachrichten über ihn vermutlich weit weniger umstürzend war als vor dreißig Jahren noch angenommen. Im Grunde wurde ja nur die Individualität eines einzelnen Denkers gegenüber den großen Erzählungen kollektiver Identitäten hervorgehoben. Mir war, als ich damals zunächst einmal philologisch an den Texten arbeiten wollte, dieser allgemeine Kontext in den Geisteswissenschaften der achtziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts viel zu wenig deutlich. Dieser Kontext wurde dem Anfänger in Tübingen nicht vermittelt und ist mir eigentlich erst durch die Aufnahme der Arbeit in der *scientific community* deutlich geworden.¹⁹ Während die einen meinen Versuch einer neuen Sicht auf Valentinus als Teil der allgemeinen Dekonstruktion der großen Erzählungen begriffen und daher wenig verwundert über die Dekonstruktion des hergebrachten Bildes vom Gründervater der „valentinianischen Gnosis“ waren (oder dies sogar vehement begrüßten), befürchteten andere die bloße Repristination eines überwundenen kirchenhistorischen Bildes von der Gnosis und beklagten den reaktionären Wind, der angeblich aus Tübingen wehte. Als ich die Fragmente des Valentinus und die Nachrichten über diesen Denker im Kontext des antiken Christentums seiner Zeit untersuchte, ging es mir aber nicht wie beispielsweise Adolf von Harnack (1851–1930) mindestens implizit um eine Pluralisierung des Bildes vom antiken Christentum mit zeitgenössischer theologischer Absicht (der Absicht einer Pluralisierung der evangelischen Theologie und Kirche mit dem Interesse, Raum für die

¹⁶ „Vorschläge für eine terminologische und begriffliche Übereinkunft zum Thema des Colloquiums“ (übersetzt von Prof. Colpe), in BIANCHI 1967, XXIX–XXXII.

¹⁷ Mitgeteilt in einem Brief von Jens Holzhausen an den Verfasser vom 2. November 1992.

¹⁸ MARKSCHIES 2007, 337–383.

¹⁹ In Auswahl: BETZ 1995; DESJARDINS 1994; DUBOIS 1994; FREDOUILLE 1993; HALLEUX 1993; HEITHER 1993; HELDERMAN 1995; LOGAN 1994; LUTTIKHUIZEN 1995; OSBORN 1996; PEARSON 1994; PERKINS 1994; POIRIER 1995; SCHENKE 1995; SIMONETTI 1995; TURNER 1994 und WEISSENGRUBER 1994 sowie *Recherches de science religieuse* 1995 und *Rivista Biblica Brasileira* 1994.

sogenannte liberale Theologie zu schaffen²⁰). Mir ging es auch nicht darum, in den heutigen Deutungs- und Machtkämpfen zwischen einer säkular verfassten Religionswissenschaft und einer konfessionell orientierten Kirchen- bzw. Christentumsgeschichte „die Gnosis“ wieder heimzuholen in die Deutungskompetenz der eigenen Disziplin. Ich hatte schlicht Vergnügen daran, Texte *lege artis* zu lesen und zu verstehen – ich würde heute von einer „dichten Lektüre“ sprechen – und sie gerade nicht als Belegtexte eines anderswoher gewonnenen Bildes von antikem Christentum, Mehrheitskirche und Minderheiten oder unterschiedlichen religiösen Bewegungen zu begreifen.²¹ Wenn das den einen als der methodisch letzte Schrei der Postmoderne galt und den anderen als positivistische, altmodische Zugriffsweise, nahm ich das als Beleg, zwischen den Stühlen zu sitzen – und da lernt man bekanntlich am meisten.²² Eine solche textorientierte, gegenüber den etablierten Deutungen kritische Zugangsweise habe ich während meiner Ausbildung in Tübingen vermittelt bekommen und die stattliche Schar von Menschen, die sie mir vermittelt haben, sind im Vorwort der Dissertation genannt: neben Luise Abramowski und Barbara Aland die Neutestamentler Martin Hengel (1926–2009)²³ und Gert Jeremias (1936–2016), der Koptologe Alexander Böhlig (1912–1996) und der Kirchenhistoriker Hermann Josef Vogt (1932–2015). Mir ist heute deutlich, dass ich die Lehrer in der klassischen Philologie, vor allem die so verschiedenen Altertumswissenschaftler Hubert Cancik (*1937) und Konrad Gaiser (1929–1988), hätte noch erwähnen sollen und das Gespräch mit Freunden und Kollegen noch mehr hätte hervorheben sollen, gerade deswegen, weil wir manchmal auch hart gerungen haben um die richtige Auslegung weniger griechischer Sätze: Silke-Petra Bergjan, Jens Holzhausen, Roland Kany, Winrich A. Löhr und Henning Ziebritzki waren damals vor allem Gesprächspartner, die Erstere und der Letztere in einer unvergesslichen Lektüregruppe zu sogenannten mittelplatonischen Texten, die damals noch längst nicht so im allgemeinen Fokus (auch der Editionsphilologie) standen wie heute. Mir war seinerzeit auch noch nicht genügend deutlich, wie sehr damals unterschiedliche disziplinäre Beheimatungen die jeweiligen Bilder der sogenannten Gnosis prägten: Wer stärker in der Disziplin Neues Testament verwurzelt war und von dort aus vor allem die aufregenden koptischen Neufunde aus der Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts bearbeitete, sah die Welt anders als ein Vertreter der Kirchen- oder Christentumsgeschichte, für den die vielsprachige antike Welt des Mittelmeers einschließlich auch der sogenannten christlich-orientalischen Texte vielfältige Anregungen für Lektüren und traditionsgeschichtliche Kontextualisierungen bot. Bei Luise Abramowski hatte ich die Syrisch-Lektüren besucht,

²⁰ Solche Nebentöne sind beispielsweise ganz deutlich in seinen Kommentaren über Persönlichkeit und Theologie des Ptolemaeus, die unten S. 229–230 zitiert werden.

²¹ Der Begriff „dichte Lektüre“ ist in Analogie zu einer bekannten Theorie formuliert, um nicht den Eindruck eines naiven Positivismus zu erwecken: ROIDNER 2011. Ich reiche zum hermeneutischen Problem der Beschäftigung mit Fragmenten nach: DIONISOTTI 1996.

²² MARKSCHIES 2013.

²³ FREY 2010.

bei Rainer Voigt die Mandäisch-Übungen, bei Stephen Gerö die Armenisch-Kurse und bei Alexander Böhlig nicht nur Koptisch, sondern auch Alt-Äthiopisch betrieben. Mein zweiter Tübinger Koptisch-Lehrer, Wolfgang Schenkel, vermittelte mir ohnehin stets nachdrücklich seine Ansicht, dass die antike Christenheit gleich welcher Prägung nur inhaltlich ziemlich krauses Zeug zusammengeschrieben habe. Durch diese Bildungsgeschichte habe ich freilich die koptischen Texte aus dem großen Textfund von Nag Hammadi (oder Chenoboskion, wie ich gern etwas provozierend formuliere, da der Fundort näher an diesem Kloster der spätantiken Mönche der pachomianischen Bewegung liegt als an der modernen ägyptischen Stadt Nag Hammadi) nie für die Zentralquelle zum Verständnis der sogenannten Gnosis gehalten, sondern nur für *einen* wichtigen Zugang und zugleich für eine interessante Spielart des ländlichen ägyptischen Christentums der Antike.²⁴

Als ich im September 1991 das Vorwort meiner gedruckten Dissertation abschloss, die dank der Freundlichkeit des damaligen Herausgebers Martin Hengel und des Verlegers Georg Siebeck sehr nobel in der ersten Reihe der „Wissenschaftlichen Untersuchungen zum Neuen Testament“ erscheinen durfte, war ich so unvorsichtig, die ersten Schritte auf dem Wege zu einer Gesamtgeschichte der sogenannten valentinianischen Gnosis anzukündigen.²⁵ Ich wollte – dabei einen Vorschlag von Hengel aufgreifend, den Georg Siebeck freundlich unterstützt hatte – zunächst einfach eine klassische Textausgabe der griechischen und lateinischen Texte in einem überarbeiteten Nachdruck mit deutscher Übersetzung herausbringen, um die Bedeutung dieser Überlieferung neben den koptischen Texten wieder etwas hervorzuheben.²⁶ Im Kopf hatte ich allerdings auch schon, wie oben beschrieben, eine Fortsetzung der dichten Lektüre der Texte der sogenannten valentinianischen Gnosis. Nachdem ich zunächst die Arbeit an den der sogenannten Gnosis zugerechneten Texten bewusst für den nächsten Qualifikationsschritt, die Habilitation,²⁷ unterbrochen hatte und mich einem spätantiken Thema sowie einer lateinischsprachigen Überlieferung zugewandt hatte, ging ich nach der Berufung auf meinen ersten Lehrstuhl an der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Jahre 1994 wieder zurück an die Arbeit.

In Jena fand ich in den Jahren 1994 bis 1999 geradezu ideale Arbeitsbedingungen für den nächsten Schritt, die geplante kommentierende Monographie zu Texten des Ptolemaeus, vor – mein gräzistischer Jenaer Kollege Jürgen Dummer (1935–2011) betreute die Fragment gebliebene Epiphanius-Ausgabe von Karl Holl (1866–1926) in den „Griechischen Christlichen Schriftstellern“ und war mit ihrer Revision und Voll-

²⁴ MARKSCHIES 2022b sowie LEWIS und BLOUNT 2014 mit LUNDHAUG und JENOTT 2015.

²⁵ MARKSCHIES 1992, VII.

²⁶ Gedacht war an eine Revision von VÖLKER 1932. Eine solche Arbeit scheint mir inzwischen angesichts verschiedener vorzüglicher englischsprachiger Anthologien ziemlich überflüssig; ich nenne neben der oben in Anm. 14 bibliographierten Anthologie von Bentley Layton vor allem SMITH 2020 (9–15: Fragmente des Valentinus; 18–29: Brief an Flora).

²⁷ Sie erschien bald nach Abschluss als Monographie: MARKSCHIES 1995.

endung beauftragt.²⁸ Seit seiner Berliner philologischen Dissertation²⁹ hatte er sich immer wieder mit Epiphanius und seinem antihäretischen Werk beschäftigt. So lag es nahe, Jürgen Dummer zu fragen, ob wir nicht gemeinsam in einer Lehrveranstaltung den einzigen Ptolemaeus zugeschriebenen und definitiv authentischen Text, den Brief des Ptolemaeus an Flora, zusammen mit Studierenden lesen wollten. Ich hoffte bei dieser Anfrage, die Dummer sogleich freundlich aufnahm, auch, von seiner Erfahrung im Umgang mit dem doppelt kontaminierten griechischen Text des Epiphanius profitieren zu können: Epiphanius zitiert zum einen bereits kontaminierten Text, zum anderen ist die Überlieferung seines eigenen antihäretischen Werkes erheblich kontaminiert. Und eigentlich gilt ja als ein Grundgesetz der Editionsphilologie der Satz des klassischen Philologen Paul Maas (1880–1964), dass gegen die Kontamination kein Kraut gewachsen ist.³⁰ In Jena fand ich aber auch deswegen ideale Arbeitsbedingungen vor, weil die Zusammenarbeit zwischen Altertumswissenschaft und Theologie etabliert war und sich schon daher Studierende, jüngere Wissenschaftler und Kollegen aus beiden Fachzusammenhängen an der Lektüre beteiligten.³¹ Gleichzeitig studierte ich in unterschiedlichen Zusammenhängen weitere Texte, die der sogenannten Gnosis zugerechnet werden, und veröffentlichte auch allgemeinere Beiträge zum Verständnis dieser Bewegung.³²

Über längere Zeit dachte ich, im Rahmen der geplanten Monographie unter dem Titel „Ptolemaeus Gnosticus“ zu einer kommentierten Neuedition des Briefs an Flora auch noch eine neue kommentierte Edition der sogenannten „grande notice“, also des Ptolemaeus zugeschriebenen valentinianischen Systems, beifügen zu können und verzichtete deswegen auf die Publikation meiner hauptsächlich in Jena entstandenen Vorarbeiten. Da sich aber die Arbeitsbelastungen nach dem Wechsel nach Heidelberg 1999 und erst recht nach Berlin 2004 sowie der Übernahme des Präsidentenamtes der Humboldt-Universität zu Berlin erheblich steigerten, habe ich zwar immer wieder größere und kleinere Vorarbeiten für die geplante Monographie über Ptolemaeus veröffentlicht, aber noch keinen neuen griechischen und lateinischen Lesetext mit Kommentar der „grande notice“. Dazu wäre, wie mir allein der Blick auf die wichtige Berliner Handschrift³³ schnell deutlich machte, zunächst eine umfang-

²⁸ HOLL† und DUMMER 1980 und 1985. – Die fehlenden zwei Bände der Ausgabe zu vollenden, war Jürgen Dummer nicht vergönnt: HOLL†, BERGERMANN und COLLATZ 2013; HOLL†, COLLATZ und RATTMANN 2006. – In diesen beiden Ausgaben orientieren Geleitwort (HOLL†, BERGERMANN und COLLATZ 2013, V–XIV) bzw. ein Vorwort von Christoph Markschies (HOLL†, COLLATZ und RATTMANN 2006, V–VII) über die Geschichte der Bände und des ganzen Unternehmens.

²⁹ DUMMER 1965, 1988. Seine publizierten Beiträge zu Epiphanius sind gesammelt in DUMMER 2006.

³⁰ MAAS 1957, 31. – Vgl. inzwischen aber unbedingt PRIMAVERSI und BLEULER 2022, insbesondere 49–58.

³¹ Sie sind, wie beispielsweise der heute in Würzburg lehrende Kollege Christian Tornau, in den Fußnoten des entsprechenden Beitrags im Band erwähnt, vgl. S. 225–339.

³² Ich möchte insbesondere zwei einführende Monographien nennen: MARKSCHIES 2018 sowie 2009.

³³ Dazu unten, S. 113–115.

reiche Neukollation aller Handschriften notwendig, eine gründliche Analyse der in Berlin teilweise erhaltenen Vorarbeiten für die kritische Ausgabe im Rahmen der „Griechischen Christlichen Schriftsteller“ und dann ein wirklicher synoptischer Abdruck der griechischen und lateinischen Fassungen. Für den hier vorgelegten Band waren diese Arbeiten aber gar nicht zwingend: Mir wurde bei der Vorbereitung der Neuedition der „grande notice“ und insbesondere bei der Abfassung eines Beitrags zu einem größeren Valentinianismus-Kongress, der in Rom Oktober 2013 im Norwegischen Institut stattfand, immer deutlicher, dass noch einmal gründlich zwischen Ptolemaeus und denen zu unterscheiden ist, auf die mutmaßlich die „grande notice“ zurückgeht.³⁴ Möglicherweise gilt für Ptolemaeus nämlich, was schon für Valentinus galt: Er war vermutlich gar kein „Ptolemäer“ und höchstwahrscheinlich auch gar kein „Gnostiker“ im landläufigen Sinne des Begriffs. Insofern gehört in eine Monographie zu Ptolemaeus dieser Systementwurf seiner Schüler eigentlich auch gar nicht hinein, sondern in einen weiteren Band zur Geschichte der sogenannten valentinianischen Gnosis. Ein solcher Band wird dankbar auf zwei Monographien zurückgreifen können, die – ganz analog zur Struktur der Monographie *Valentinus Gnosticus?* – Fragmente sammeln, kommentieren und in Kontexte stellen: Niclas Förster hat 1999 eine Studie zu Markus, dem Magier, publiziert³⁵ und Ansgar Wucherpfennig hat 2002 eine entsprechende Arbeit über den „Valentinianer“ Heracleon vorgelegt.³⁶ In gewisser Weise anregend sind auch zwei italienische Monographien von Giuliano Chiapparini, die eine ausführlichere Rezeption verdient hätten.³⁷ Seit 2006 liegt auch eine beeindruckende Gesamtdarstellung zur valentinianischen Gnosis aus der Feder von Einar Thomassen vor,³⁸ auf die man für einen solchen weiteren Band zurückgreifen müsste. Die Beiträge des erwähnten Kongresses in Rom 2013 sind inzwischen ebenfalls veröffentlicht.³⁹

Angesichts der Erkenntnis, dass kommentierte Editionen bzw. Lesetexte des Briefes des Ptolemaeus an die Flora einerseits und der „grande notice“ andererseits nicht in einer Monographie zu Ptolemaeus veröffentlicht werden müssen, habe ich mich dann dazu entschlossen, in einem zweiten Band meiner Untersuchungen zur (sogenannten) valentinianischen Gnosis die Studien zu Ptolemaeus, den griechischen Lesetext des Briefes an die Flora samt Kommentar und weiteren Erläuterungen zusammen mit einigen Arbeiten zu publizieren, die sich allgemein mit dem sogenannten Valentinianismus und seiner frühen Geschichte beschäftigen. Natürlich würde ich diese Beiträge heute noch einmal ganz anders profilieren – so habe ich, wie mir vor allem durch die Lektüre der großen Monographie von Einar Thomassen deutlich

³⁴ MARKSCHIES 2020.

³⁵ FÖRSTER 1999.

³⁶ WUCHERPFENNIG 2002.

³⁷ CHIAPPARINI 2012, 2015.

³⁸ THOMASSEN 2006. Vgl. aber auch DUNDERBERG 2008.

³⁹ Der Band wird durch eine knappe Forschungsgeschichte eingeleitet, die Einar Thomassen und ich gemeinsam verfasst haben: THOMASSEN und MARKSCHIES 2020.

geworden ist, den religiösen Aspekt bei meiner Darstellung der sogenannten valentinianischen Gnosis als philosophischer Schule im Anschluss an Bentley Layton noch viel zu wenig betont.⁴⁰ Natürlich geht es nicht darum, überholte Deutungen (wie beispielsweise die von Wilamowitz als Musen-Kultverein⁴¹) zu repristinieren, aber es gibt eben in der Antike Philosophien, die stärker auf Offenbarung bzw. davon abgeleiteter Autorität beruhen, und diese Autorisierungsstrategien prägen natürlich auch den Charakter der entsprechenden Gruppen. Ohnehin muss man ja den lebensorientierenden Charakter aller antiken Philosophie stärker in Anschlag bringen.⁴² Mir ist durchaus bewusst, dass ich mich auch mit einigen Einwänden gegen meine Deutung der Fragmente des Valentinus und meine Sicht der Frühgeschichte der Gruppe, die sich auf ihn berufen hat, hätte beschäftigen sollen; dies gilt insbesondere für die Gesamtdeutungen von Jens Holzhausen und Paul Schüngel,⁴³ aber auch von Ismo Dunderberg und anderen,⁴⁴ die stärker die klassischen Verbindungslinien zwischen Valentinus und „der Gnosis“ betonen wollen. Das habe ich – von zwei Ausnahmen einmal abgesehen – in diesem hier vorgelegten Band nicht getan.⁴⁵ Denn dann wäre aus dem zweiten Band meiner Studien zur (sogenannten) valentinianischen Gnosis eine zweite, korrigierte Auflage des ersten Bandes geworden. Ich hoffe aber, dass die hier vorgelegten Bausteine einer Frühgeschichte der sogenannten valentinianischen Gnosis meine Deutung der allerersten Anfänge und der römischen Lehrer Valentinus und Ptolemaeus noch einmal zusätzlich glaubhaft machen können. Roland Kany hat einmal pointiert festgehalten, dass „wohl jeder von uns im gnostischen Durcheinander letztlich an irgendeiner Stelle etwas dezisionistisch Einteilungen und Zuweisungen vornehmen muss“,⁴⁶ und ich kann dieser Einschätzung nur zustimmen. Sie relativiert aber auch alles, was in diesem Band zur Sache ausgeführt wurde. Als Zeichen dieser Relativierung möchte ich auch das Fragezeichen verstanden wissen, das am Ende doch noch wieder in den Titel gerutscht ist und die landläufige Vorstellung vom Gnostiker Ptolemaeus ebenso in Frage stellen will, wie dies im ersten Band mit dem damals etablierten Bild von Valentinus Gnosticus schon versucht wurde. Ich habe dieses Mal auf eine ausführliche Vergleichstabelle zwischen dem, was ich als

⁴⁰ Darauf wies mich Roland Kany in einem Brief vom 28. November 1997 bereits freundlich hin.

⁴¹ WILAMOWITZ-MOELLENDORFF 1965, 262–291 („Excurs 2. die rechtliche Stellung der philosophenschulen“); vgl. dagegen LYNCH 1972, 106–134; GLUCKER 1976, 226–235; GAISER 1988, 462; MÜLLER 1994, 68 Anm. 45; GÖRLER 1998 und MARKSCHIES 2007, 77–88.

⁴² HADOT 1991; vgl. auch HADOT 2003 und DOMAŃSKI 1996 sowie VOELKE 1993.

⁴³ Hier sind zunächst die Serien von alternativen Deutungen von Jens Holzhausen und Paul Schüngel zu nennen: HOLZHAUSEN 1994a, 1993, 1994b, 2001 sowie SCHÜNGEL 1996, 1999, 2001 und 1998 (*JCUR* 6,297a wird als Text des Valentinus interpretiert).

⁴⁴ Eine Gesamtbibliographie ist hier nicht beabsichtigt, vgl. CHIAPPARINI 2014; DUNDERBERG 2009, 2017, 2006, 2005; LINJAMAA 2013 und LITWA 2023.

⁴⁵ MARKSCHIES 1997 (s. u. S. 151–158) setzt sich mit einem Einwand von Gilles Quispel auseinander. MARKSCHIES 2019 (s. u. S. 211–223) ergänzt die Zurückweisung einer mutmaßlichen Autorschaft des Valentinus in der Dissertation (MARKSCHIES 1992, 339–356) durch einen eigenständigen Versuch der historischen und literarischen Kontextualisierung.

⁴⁶ Brief vom 12. November 2012 an den Verfasser.

Ansichten des Ptolemaeus aus seinem Brief an Flora erhebe, und einem landläufigen Bild „(valentinianischer) Gnosis“ verzichtet. Solche Gegenüberstellungen sind allzu erläuterungsbedürftig.⁴⁷ Das Fragezeichen ist schon allein deswegen gerechtfertigt, weil die im folgenden Band argumentierte „strukturierte Handlungseinheit“ von Gott Vater mit Christus, dem Schöpfer und Erlöser,⁴⁸ nun wirklich gar nicht zum etablierten Bild einer (valentinianischen) Gnosis passt, wie auch immer es in den gegenwärtigen Debatten um eine angemessene Wahrnehmung dieses Phänomens genau profiliert wird. Aber auch wegen der Unsicherheit, mit der eine solche Interpretation allein aufgrund einer einzigen Quelle verbunden ist, gilt: Ptolemaeus Gnosticus?

Am Ende bedanke ich mich erneut bei den Personen, die ich schon im ersten Band genannt habe. Schließlich entstanden die ersten Ideen für einen zweiten Band vor vielen Jahren im Gespräch mit ihnen. Ich stehe bleibend in der Schuld derer, die nicht mehr leben, aber bin zugleich auch sehr glücklich darüber, dass das Gespräch mit den anderen in den vergangenen dreißig Jahren zumeist nicht abgebrochen ist, sondern mir immer wieder neue Perspektiven eröffnet hat. Sehr herzlich möchte ich aber besonders auch denen danken, die aus vorläufigen Manuskripten und veröffentlichten Beiträgen den zweiten Band meiner Untersuchungen zur (sogenannten) valentinianischen Gnosis haben werden lassen. Mitglieder des Berliner Lehrstuhls erfassten die bereits veröffentlichten Beiträge sowie das lange, unpublizierte Manuskript zum Brief an die Flora und lasen erstmals Korrektur – Marie-Christin Barleben, Almut Bockisch, Eva Elm, Nicole Hartmann, Sarah-Magdalena Kingreen, Karin Metzler, Philipp Pilhofer, Saskia Triesscheijn, Mirjam Wulff und Jacqueline Wormstädt. Die auf diese Weise entstandenen und von mir nochmals gründlich durchgesehenen Vorlagen nahm dann Matthias Müller in seine bewährten Hände und erstellte – zuletzt mit der energischen Hilfe von Marc Bergermann – das endgültige Druckmanuskript. Dabei habe ich darauf verzichtet, durch starke Eingriffe in die ursprünglichen Texte die Beiträge meinem heutigen Überlegungsstand anzupassen, und lediglich behutsame Korrekturen vorgenommen sowie Fehler korrigiert. Damit wird auch gut erkennbar, wie ich an einzelnen Punkten in den vergangenen Jahrzehnten meine Meinung geändert habe. Den jetzigen Stand meiner Überlegungen gibt der griechische Lesetext des Briefs an die Flora, seine Übersetzung und Kommentierung wieder. Hier habe ich das ursprüngliche, bislang unveröffentlichte Manuskript sehr gründlich überarbeitet und vielfach ergänzt, beispielsweise um Passagen zu den Kontexten im antihäretischen Werk des Epiphanius von Salamis und durch die neueste Sekundärliteratur. Bei dieser Überarbeitung und Ergänzung konnte ich mich auf die präzise Hilfe von Marc Bergermann, Heiner Georgi und Philipp Pilhofer verlassen. Auch dafür bin ich sehr dankbar. Zuletzt danke ich dem Nachfolger meines Lehrers Mar-

⁴⁷ Das gilt natürlich auch für die Tabelle, die in der Dissertation den „Valentin (nach den Fragmenten)“ einem „Gnostizismus (nach der Definition von Messina)“ gegenüberstellte: MARKSCHIES 1992, 403–404.

⁴⁸ Dazu unten, vor allem S. 281–284 und 289–307.

Stellenregister

Altes Testament

Genesis

1,26	207
2,1	258
2,18	319
2,23	319
2,24	319
3,21	207
18,8	162
24,22	168

Exodus

20,12	251
21,16	264
23,22	236

Leviticus

20,9	77, 264
24,17	321
24,20–21	260
24,20	260, 270, 321, 323
26,41	266

Numeri

11,24	62, 252
-------	---------

Deuteronomium

5,16	251
17,18	255
24,1	319
34,5–6	253

Jesaja

1,18–23	254
9,6	130
29,13	252
64,4–5	181, 184

Jeremia

4,4	266
-----	-----

Ezechiel

9,2	236
-----	-----

Zusätzliche Schriften der Septuaginta-Überlieferung

2. Makkabäerbuch

10,26	236
-------	-----

Sirach

13,16	314
-------	-----

Neues Testament

Matthäusevangelium

5,17	65, 256, 294
5,21–26	269
5,27–32	269
5,33–37	269
5,38–42	269
5,38	260, 269, 270
5,39	270, 321
5,45	321
11,27	241, 279
12,25	238, 291
13,8	286
13,47–48	325
15,2	250
15,3	251
15,4–9	250
15,4	77, 251, 264
15,5–6	251

15,6	318	<i>Römerbrief</i>	
15,8–9	77	2,18	257
19,5–6	319	2,20	131
19,6–8	63	2,29	266
19,6	246, 293, 300	3,11	234
19,7–8	249	3,29	293
19,8	190, 245, 246, 293, 300, 318	5,14	320
19,11	125	7,12	272, 289
19,17	279, 297, 302	11,11	242
23,29	321	12,1–2	268
24,50–51	323	13,14	292
		15,15–16	268
<i>Markusevangelium</i>			
7,10	251, 264	<i>1. Korintherbrief</i>	
7,11–12	317	2,6–7	322
7,11	251	3,2	322
10,5	246	3,11	234
10,9	246	5,7	65, 268, 272, 279, 291
10,18	297	7,8–12	190
		7,12–16	72
<i>Lukasevangelium</i>			
5,21	293	8,6	280
11,42	255	10,11	325
11,47	321	11,10	130
16,18	72	11,23	268
23,45–46	162	15	285
		15,1–3	38
		15,28	94
<i>Johannesevangelium</i>			
1,1	189, 291	<i>Galaterbrief</i>	
1,2	291	3,19–20	243
1,3	40, 66, 130, 166, 183, 289, 291, 296	<i>Epheserbrief</i>	
1,4	188	2,2	163
1,10	166, 240, 291	2,15	272
1,11	239	5,32	124
1,21–23	166	<i>Philipperbrief</i>	
2,22	322	1,10	257
4,22	167	<i>Kolosserbrief</i>	
13,7	322	1,15	281
16,32	293	1,16	130
17,6–7	241		
17,6	279	<i>1. Timotheusbrief</i>	
		1,17	293
<i>Apostelgeschichte</i>			
7,22	183	<i>2. Timotheusbrief</i>	
11,26	28	3,6	316
24,2	292	4,7	30

Hebräerbrief
10,19–25 268
11,10 304
12,18–13,16 268

1. Petrusbrief
2,4–10 268

1. Johannesbrief
1,3 40

Judasbrief
24 242
25 293

Offenbarung des Johannes
21,3 293

Neutestamentliche Apokryphen

Acta Andreae et Matthaei
3 267

Acta Philippi
73 69

Martyrium Polycarpi
9,1 267

Frühjüdische Autoren und Schriften

Aristeasbrief
128–143 62

Josephus
Antiquitates Iudaicae
3,89–90 62
13,292 61, 252
13,297 61, 252

Contra Apionem
2,145 267
2,163–228 244
2,219 267

Philo
De cherubim
27–28 310

125 183
De migratione Abrahami
89–93 62
92 266

De opificio mundi
16 258

De somniis
1,229–230 188
2,25 266

De specialibus legibus
1,8–9 266

1,304–306 266
3,178 258

Hypothetica
244

Legum allegoriae
1,1 258

Quaestiones et solutiones in Genesim
4,110 168

Pseudo-Philo
Liber antiquitatum biblicarum
11,1–13,10 62

Rabbinische Schriften

Mischna
Avot
1,1 61, 252
3,14 61, 252

Sanhedrin
3,4 254
11,3 61, 252

Talmud Bavli
'Eruvin
13a 61, 252
21b 61, 252
Shabbat
31a 61, 252

Talmud Yerushalmi
Berakhot
1,3, 47b 61, 252

Tosefta
Zavim
1 254

Midraschim		<i>Orationes adversus Arianos</i>	
<i>Numeri Rabba</i>		1,29,1	306
14 (7,48)	61	3,28,5	306
<i>Tanchuma</i>			
Nasso Siman		Athenagoras von Athen	
29	61, 252	<i>De resurrectione mortuorum</i>	
Megillat Taanit		12,5	236
10	64, 254	24,4	274
Antike christliche Autoren und Schriften		Clemens von Alexandria	
Adamantius		<i>Eclogae propheticae</i>	
<i>Dialogus de recta in deum fide</i>		1,1	27
814a–b	63	<i>Excerpta ex Theodoto</i>	
		tit.	39, 42
		2,1	27, 181
		6–7	129
		6,1	27
Agapius von Hierapolis		7,3	170, 186
<i>Kitāb al-'unwān</i> (Vasiliev)		7,4	240
516–517	169	8,1	170
		16	27, 181
Anonym		17,1	27
<i>Barnabae Epistula</i>		19,1	187
6,13	89	21,1	27
		23,1	27
<i>Constitutiones apostolorum</i>		24,1	27
1,6,10	62, 255	25,1	27, 181
2,5,6	62, 255	28,1	27
6,19–23	255	32,1	169
6,19,2	254	35,1	240
6,22,4	255	37,1	27
		38,2	181
<i>Didascalia apostolorum</i>		43–65	129, 131
2	62	43,2–65	181
26	62	43,2–3	130
		43,2	130, 131
<i>Epistula ad Diognetum</i>		43,3	240
7,2	306	43,4–5	130
		44,1–45,3	130
<i>Fragmentum Muratori</i>		44,1–2	130
81	179	44,1	132
		45,1–3	130
Aphrahat		45,3	66, 292
<i>Demonstrationes</i>		46,2–47,1	282
3,9	186	56,3	249
		74,1	243
Athanasius von Alexandria		78,2	45
<i>De decretis Nicaenae synodi</i>		fr.	
27,2	259	36	187

Hypotyposes

43, 191

Paedagogus

1,71,1 188

1,72,2 293

Protrepticus

1,7,3 305

5,64,5 316

Stromata

tit. 42

1,1,3 286

1,62,1 41

1,177,1 188

2-5 42

2,10,2 27

2,36,2-4 164

2,114,3-6 279

2,114,3 163

3,1,1 27

3,5,1-2 308

3,5,2 308

3,6,1-9,3 308

3,16,3-4 27

3,29,3 27

3,59,3 162

3,84,1 260

3,92,1 27

3,99,4 265

4,2,2 170

4,17,1 267

4,71,1 27

4,89,1-3 163

4,89,5 163

4,89,6-90,1 163, 164

4,156,1-2 188

6-8 42

6,38,6 188

6,120,2 187

7,20,4 299

7,105,5 33

7,106,4 33

7,108,1 27

8 43

Clemens von Rom

Epistula prima Clementis ad Corinthios

19,3 240

20,6 236

20,11 304

Pseudo-Clementinen

Epistula Petri ad Jacobum

1,2 252

Homiliae Clementinae

2,38,1-2 62, 252

2,38,1 253

2,47,1 253

3,5,1-2 253

3,47,1 62, 253

3,47,3 253

3,50,2 62, 253

3,51,2-3 253

8,6,5 293

16,9,4-10,1 253

17,4,2-3 280

Cyrill von Alexandria

Commentarius in Amos

2,11-12 236

Commentarius in Osee

2,15 236

De adoratione in spiritu et veritate

1,2 236

6,173 264

Ephraem der Syrer

Commentarius in Diatessaron

21 162

Pseudo-Ephraem

De virtute

8 106, 110, 111

Epiphanius von Salamis

Ancoratus

13,3 29

63,6 29

Expositio fidei

4,2 263

Panarion omnium haeresium

praef. 4,3 29

praef. 5,4 29

2,31,1 29

2,33 31

15,2,1 64, 254

21,3,4 314

24,6,1 283

26,1,7 314

26,10,11	170	31,33,1-2	122
27	309	31,34,7	325
30,25,4	325	31,36,7	29
31	120	32,1,1-1,5	37
31,1,1	29	32,1,4	308
31,1,6	29	32,3,1	37, 308
31,2,2-3	179	32,3,2	37, 308
31,3,2	315	32,3,4	309
31,4,8	315	32,3,5-4,5	309
31,5,1-6,10	120, 144	32,5	140, 308
31,5,1-2	34	32,5,2	29
31,7	186	32,5,4-6	168, 187
31,7,1	179, 215	32,9	226
31,7,2	162	33	74, 226
31,8,3	121, 308	33,1,1	38, 307-309
31,9,1-32,9	74, 122, 226	33,1,2-3,5	307
31,9,1-32,8	308	33,1,2-3	309-310
31,9,1	105, 116, 120	33,1,2-2,5	74, 123, 226
31,9,5	127	33,1,2	310
31,9,6-8	134	33,1,4	310-311
31,9,6-7	125, 142	33,1,5-7	311-312
31,9,6	120, 134	33,1,7	311
31,9,8	25, 123	33,2,1-5	312-313
31,10,1	111	33,2,6	313
31,10,5-27,16	225	33,3,1-7,10	55-71, 165, 224-326 <i>et passim</i>
31,10,5	108, 119, 144	33,3,1	57, 58, 228, 234-235, 236, 288, 289
31,10,7-8	120	33,3,2	60, 65, 165, 235-236, 241, 242, 273, 274, 279, 287, 289-290, 292, 296
31,10,13	128	33,3,3	236, 241, 242
31,11,1	128	33,3,4	65, 227, 236-237, 253, 290, 292
31,12,1	126, 134	33,3,5	95, 97, 237-238, 239, 240, 290-291
31,13,2	128	33,3,6	66, 67, 97, 98, 165, 238-240, 241, 289, 290, 291-292, 294, 296, 302
31,16,6	130	33,3,7	66, 67, 227, 240-241, 292, 306
31,17,4	34	33,3,8	65, 242-243, 292, 302
31,17,10-11	130	33,4,1-4,14	58
31,17,11	130	33,4,1-2	228, 272
31,17,12	132	33,4,1	65, 67, 243, 293
31,18,1	117	33,4,2	61, 63, 244-245, 247, 293
31,19,4-6	277	33,4,3-10	63
31,19,6	106	33,4,3-4	65, 293
31,21,3-4	134		
31,21,8	125		
31,25,5	130		
31,26,7	124		
31,27,1	125		
31,27,16	121		
31,30,3-8	122		
31,32,8	74		
31,32,9	29, 74, 122		

33,4,3	245, 302	33,7,1-7,7	59
33,4,4	65, 245-246, 293-294, 295, 300	33,7,1	272-273
33,4,5-10	294	33,7,2	70, 234, 273, 288, 295-296
33,4,5	59, 228, 246, 294	33,7,3-6	281
33,4,6	63, 247, 248, 249, 255, 287, 294	33,7,3-5	165
33,4,7	247-248, 294	33,7,3	273-274, 296
33,4,8-9	248-249	33,7,4	60, 61, 64, 67, 70, 274-278, 296-297, 306
33,4,9	247, 248	33,7,5-6	68, 166
33,4,10	59, 228, 249, 294	33,7,5	65, 227, 278-280, 297-299, 300, 303
33,4,11-14	63, 294	33,7,6	66, 76, 98, 280-281, 299-300, 305, 306
33,4,11-13	249-255, 270, 288	33,7,7-8	284
33,4,11	65	33,7,7	68, 277, 281-283, 284, 300-301
33,4,12	250	33,7,8-10	58
33,4,14	59, 228, 255	33,7,8	227, 282, 283-284, 288, 301, 302
33,5,1	62, 65, 227, 228, 256-257, 269, 273, 287	33,7,9	38, 57, 65, 77, 242, 285, 288
33,5,1-6,6	58, 59	33,7,10	57, 286
33,5,1-2	294	33,8,1	313-314, 317
33,5,2	65, 257-258, 264, 270, 320	33,8,2-4	314
33,5,3	62, 227, 258-260, 269, 294	33,8,5	314
33,5,4-5	63	33,8,6	315
33,5,4	62, 260, 270	33,8,7-8	315
33,5,5-7	227	33,8,7	123
33,5,5	63, 65, 261, 262, 294, 295, 297	33,8,9	315-316
33,5,6-7	67	33,8,10	316
33,5,6	63, 64, 261, 295	33,9,1	316-317, 325
33,5,7	77, 261-264, 295, 298	33,9,2-4	317
33,5,8	62, 257, 264, 287	33,9,4	255
33,5,9	264-265	33,9,5-6	317-318
33,5,10-13	295	33,9,7-8	318
33,5,10	65, 265, 268	33,9,9-10	318-319
33,5,11	265-266, 268	33,9,11	319
33,5,12	266, 268	33,9,12	319
33,5,13	57, 235, 266-267, 268	33,9,13	319-320
33,5,14	267-268	33,10,1-2	320
33,5,15	65, 235, 268, 272, 279, 291, 295	33,10,3	320
33,6,1-2	295	33,10,4	320-321
33,6,1	65, 268-269	33,10,5	321
33,6,2-3	269	33,10,6-7	321
33,6,2	65, 269	33,10,8	321
33,6,3	65, 269, 270, 295	33,11,1-2	322
33,6,4	257, 270-271	33,11,3	322
33,6,5	271, 289	33,11,4	322
33,6,6	268, 271-272, 289, 295	33,11,5	322

33,11,6–7	323	Gregor von Nazianz	
33,11,8–10	323–324	<i>Orationes</i>	
33,11,11–13	324–325	30,20	324
33,12,1–4	325–326		
34,3,10	74	Hegemonius	
35,5,2	29	<i>Acta Archelai</i>	
35,23	29	42(38)	29
40,5,9	170		
41,1,1	172	Herakleon	
42,1,7	159	<i>Fragmenta</i> (Brooke)	
42,3,1	171	1	40, 66, 166, 183, 291
42,11,6	255	5	166
42,11,17	255	21	167
42,12,3 ref. 26	29	23	160, 182
55,9,9	325	44	40, 160, 182
56,2,1	29		
65,3,1	184	Hermas	
72,11,1	120	<i>Pastor</i>	
73,12,1	120	<i>Mandata</i>	
Eusebius von Caesarea		4,1,1–11	73
<i>Commentarius in Isaiam</i>		4,1,4	73
19	254	4,1,5	73
<i>Demonstratio evangelica</i>		4,1,8	73
6,18,36	254		
<i>Historia ecclesiastica</i>		Hieronymus	
3,16,5	267	<i>Apologia adversus libros Rufini</i>	
4,17	71	2,19	185, 190
4,17,8–13	160	<i>Commentarii in Ecclesiasten</i>	
4,22,5	309	8,2	184
5,8,4	240	<i>Commentariorum in epistulam ad Ephesios</i>	
5,20,1	170	2	184
5,20,4	33	<i>Commentariorum in epistulam ad Philemonem</i>	
5,20,5	161	prol.	184
5,24,2–7	240	<i>Commentariorum in Isaiam</i>	
5,27	185	17	181
6,18,1	184	18	184
<i>Praeparatio evangelica</i>		<i>De viris illustribus</i>	
7,13,1	188	48	185
7,15,5	306	56,1	184
8,7,13	244	61,3	184
8,8,1–57	245		
11,18,6–10	304	Hippolyt von Rom	
12,4,2	254	<i>Refutatio omnium haeresium sive philosophumena</i>	
Pseudo-Gelasius von Cyzicus		6,4	29
<i>Historia ecclesiastica</i>		6,29,1	29, 37, 160, 182
3,16,5	267	6,29,2	169

6,29,3	170, 171	1,3,1-4	127
6,29,5	169	1,3,6	127
6,35,5	41, 160	1,4-7	129
6,35,6	40, 182	1,4,1	130, 205, 206
6,37,7	34, 76, 300	1,4,3-4	127
6,37,8	34	1,4,3	34
6,38,2	308	1,4,5	68, 130, 131, 132
6,38,5-7	307	1,5,1	117, 282, 305
6,38,5	310, 312	1,5,3	206, 207
6,39,1	29	1,5,4	106, 277
6,42,2	29	1,5,5	207
6,55,1	29	1,6,1	93, 108, 208
7,32	309	1,6,2-31,4	108
7,32,1	308	1,6,2-4	127
10,13,1	29	1,6,3-4	133
		1,6,3	134
Pseudo-Hippolyt		1,6,4	125
<i>De resurrectione et incorruptibilitate</i>		1,7,1	93
162		1,7,2	133
		1,7,3	71
Ignatius von Antiochia		1,7,5	286
<i>Epistula ad Trallianos</i>		1,8	129
9,1	162	1,8,2-4	127
		1,8,2	130, 131
		1,8,4	125
Irenaeus von Lyon		1,8,5	32, 73, 74, 85, 103, 118, 121,
<i>Adversus haereses</i>			124, 125, 133, 161, 226
1 praef.-1,2,6	107		
1 praef. 2	25, 31, 75, 85, 119, 120, 123,	1,9,4	114
	125, 134, 153, 179	1,9,5	114
1 praef. 3	111	1,10,1	114, 122
1,1-4,4	131	1,10,2	24
1,1	129	1,11,1	24, 25, 26, 38, 74, 152, 153,
1,1,1-9,5	103, 119, 123		154, 155
1,1,1-8,5	2, 32, 73, 75, 102-145, 302	1,11,2	38, 308
	<i>et passim</i> („grande notice“)	1,11,3	37, 38, 94, 140, 168, 187, 308
1,1,1-8,1	225	1,12,1-3	307
1,1,1-5,1	69	1,12,1-2	123, 226
1,1,1-3	112	1,12,1	32, 38, 74, 75, 123, 132, 153,
1,1,1	32, 75, 84, 88, 108, 114, 119,		310, 311
	120, 127, 144, 203	1,13,1	40
1,1,3	127, 128, 202	1,13,2	286
1,1,18	121	1,13,7	74
1,2,1	114, 128	1,14,1	154
1,2,2	204	1,18	129
1,2,3	126, 133, 134	1,20,2	279, 280
1,2,4	112, 205	1,24,1	25, 42, 180
1,2,5	128	1,24,7	26
1,2,6	85, 86, 87, 93, 112, 169	1,25,1-5	309

1,25,1	308	2,4	73
1,27,1	172	2,9–19	160
1,27,2	25	2,9–10	71
1,28,2	26	2,9	136
1,29,1–30,14	154	<i>Dialogus cum Tryphone Iudaeo</i>	
1,29,1	153	35,6	26, 73
1,30,15	25, 74, 151–158	56,4	296
2 praef. 1	127	56,11	70, 296
2,4,1	37, 160, 182	65,2	247
2,19,8	25	101,2	279, 297
2,28,3	247	126,4	296
2,31,1	26	129,1	296
2,35,3	170	129,4	296
3,1,1	240		
3,4,2	26	Pseudo-Justin	
3,4,3	136, 138	<i>Cohortatio ad Graecos</i>	
3,5,1	139	22,4	69
3,11,1	66, 291	<i>Quaestiones Christianorum ad gentiles</i>	
3,11,2	166	173E	293
3,11,9	214, 218	176B	281
3,12,12	161		
4 praef. 2	26, 143	Macarius Magnes	
4,15,1	259	<i>Apocriticus ad Graecos (Monogenes)</i>	
4,15,2	249	4,15	186
4,16,4	259	4,25,10	234
4,32,1	74		
5,17,1	305	Melito von Sardes	
5,33,4	74	<i>Homilia in passionem Christi</i>	
<i>Demonstratio apostolicae praedicationis</i>		6,14	271
28	255		
<i>Epistula ad Florinum</i>		Nilus der Ältere	
siehe Eusebius, h.e. 5,20,1–8		<i>Epistularum libri</i>	
<i>Epistula ad Victorem</i>		3,52	183
33			
Julius Africanus		Origenes	
<i>Epistula ad Origenem</i>		<i>Commentarii in evangelium Ioannis</i>	
56, 234		1,24,151	189
		2,2,16	189
		2,14	160
		2,14,100–103	166
		2,14,100	40, 66, 181, 183, 291
		2,14,102	40
		5,8	185
		6,20,108	166
		6,23,126	40
		6,92	40
		10,14,83	272
		13,17,102	167
Justin			
<i>Apologia prima</i>			
13,1	304		
16,7	279, 297		
26,5	296, 305		
58,1	296		
<i>Apologia secunda</i>			
2,1–10	35		
2,1–6	71, 73		

13,17,106	167	<i>Adversus Marcionem</i>	
13,20,122	160, 182	1,2,2	283
20,18,158	189	1,5,1	168, 187
20,20,170	40, 160, 182	1,25,3	28
<i>Contra Celsum</i>		2,28,1	164
5,6	283	3,9,1	162
6,60	306	4,17,8	157
8,12	189	4,21,8	157
<i>De principiis</i>		4,34	72
2,2	189	<i>Adversus Valentinianos</i>	
2,5,4	280	1,1	28
<i>Epistula ad Africanum</i>		1,3	28
56, 234		3,3	177
<i>Epistula ad Gregorium Thaumaturgum</i>		4,1–2	136, 138, 159
56, 234		4,1	28, 202
<i>Exhortatio ad martyrium</i>		4,2	151–158
36	185	4,3	28, 30, 37, 39
<i>Fragmenta ex commentariis in I ad Corinthios</i>		7,3	28, 35, 119
7,8–12	190	7,8	177
<i>Homilia in Ieremiam</i>		8,3	28
9,4	189	11,2	43, 128
		18,1–2	118
		29,3	286
Papias von Hierapolis		33,1	28, 153
<i>Fragmenta</i> (Norelli)		39,2	28
10	240	<i>Apologeticus</i>	
		46	28
Photius		47,9	157
<i>Bibliotheca</i>		<i>De anima</i>	
122 (94b8–10)	229	18,4	28
		28,1	157
Ptolemaeus		36,1	157
<i>Epistula ad Floram</i>		<i>De carne Christi</i>	
siehe Epiphanius, <i>pan.</i> 33,3–7		17,1	34, 41
		<i>De corona militis</i>	
Rufin von Aquileia		3,1–2	285
<i>De adulteratione librorum Origenis</i>		3,2	285
7	185	<i>De praescriptione haereticorum</i>	
		7,3	156
Synesius von Kyrene		29,1	28
<i>Dion</i>		30,1–2	159
2	238	30,1	156
<i>Epistulae</i>		30,5	157
137	299	33,7	28
		38,7–10	164
Tertullian		42,8–9	28
<i>Ad nationes</i>		42,8	28
2,2	157	<i>De resurrectione carnis</i>	
		1,4	28

- Scorpiace*
 1,5 28
 9,1 28
 12,1 28
- Pseudo-Tertullian
Adversus omnes haereses
 4,7 308
Carmen adversus Marcionitas
 2,157–158 162
- Theodoret
Epistulae
 81 186
Graecarum affectionum curatio
 2,81 304
Interpretatio in epistulam Pauli ad Romanos
 2,18 257
- Theophilus von Antiochia
Ad Autolyicum
 1,4,2 305
- Valentinus
Fragmenta (Markschies)
 1 161, 164
 2 161, 163, 279
 3 161, 162
 4 161, 163
 5 161, 163, 164
 7 300
 8 34, 161
- Antike pagane Autoren**
- Albinus/Alkinoos
Didascalicus
 4,3 258
 5 67, 275
 9 91
 12 183
- Alexander von Aphrodisias
In Aristotelis Metaphysica commentaria
 A6 (988a8–11) 276
 A9 (992b9) 281
- Alexis
Fragmenta
 158/163 20
- Ammonius von Alexandria
In Aristotelis Categorias commentarius
 7 301
- Apuleius
De Platone et eius dogmate
 1,6 90
- Aristoteles
Metaphysica
 A5 (986b22) 19
 A5 (986a25–30) 203
 A6 (988a5–6) 276
Rhetorica
 1,15 (1376b20) 299
- Athenaeus
Deipnosophistae
 1,36,3 19
- Aulus Gellius
Noctes atticae
 17,20,1–9 21
- Cicero
De natura deorum
 2,57–58 303
- Cornutus
Theologiae Graecae compendium
 27,6 324
- Corpus Hermeticum*
 10,10 297
- Demetrius
De elocutione
 231 58
- Demosthenes
In Midiam
 148 274

Dio Chrysostomus		Pseudo-Iamblich	
<i>Orationes</i>		<i>Theologia arithmetica</i>	
32,8	21	(<i>Theologumena arithmeticae</i>)	
		1	168
Diogenes Laertius		6	88
<i>Vitae philosophorum</i>			
3,28	20	Julian (Kaiser)	
4,3	20	<i>Epistulae</i>	
4,4	40	115	186
4,16	20	<i>Orationes</i>	
4,21	20	6,8	26
4,32	20		
		Julius Pollux	
Epiktet		<i>Onomasticon</i>	
<i>Dissertationes</i>		5,146–147	259
2,8,15	20		
4,5,37	20	Lukian von Samosata	
		<i>De mercede conductis</i>	
Epikur		1–42	22
<i>Epistula ad Menoeceum</i>		16	22
	56	<i>Vitarum auctio</i>	
		18	91
Eudemus von Rhodos		26,533–535	139
fr. 36	138		
		Mark Aurel	
Galen		<i>Ad se ipsum</i>	
<i>De causis pulsuum</i> (Kühn)		8,56	208
p. 170,5–7	58, 227	11,12	200
<i>De humero iis modis prolapso quos</i>			
<i>Hippocrates non vidit</i> (Kühn)		Maximus von Tyrus	
p. 347,16	19	<i>Orationes</i>	
<i>De placitis Hippocratis et Platonis</i>		1,9	23
3,4,12	139	1,10	22
		12	22
Pseudo-Heraklit		28	22
<i>Allegoriae</i>			
24,1	258	Nicomachus von Gerasa	
		<i>Arithmetica introductio</i>	
Homer		1,6,1	88
<i>Ilias</i>			
2,1–4	312	Numenius	
		<i>Fragmenta</i> (des Places)	
Iamblich		12	304
<i>De mysteriis</i>		13	69
8,2	168	17	281
<i>De vita Pythagorica</i>		24	23
104	21		

Persius		<i>Eryxias</i>	
<i>Satyrae</i>		394e	257
3,66–72	22		
Philostratus		Plinius der Ältere	
<i>Vitae sophistarum</i>		<i>Naturalis historia</i>	
2,27,4	44	36,165	179
2,33,4	44		
Platon		Plotin	
<i>Gorgias</i>		<i>Enneadae</i>	
476b	320	2,4(12),9	91
<i>Leges</i>		Plutarch	
896d	276	<i>De communibus notitiis contra Stoicos</i>	
<i>Parmenides</i>		44	188
	168	<i>De E apud Delphos</i>	
<i>Phaedrus</i>		18 (392A)	198
247c	91	18 (392B)	199
247e	92	18 (392D)	199
<i>Respublica</i>		18 (392E)	199
	139	20 (394C)	198
379c	284	<i>De Iside et Osiride</i>	
509b	188	46 (369D–E)	275
530a	303	46 (369D)	67
533d2	240	46 (369E)	67
<i>Sophista</i>		48 (370C)	67, 275, 276
241a5	259	48 (370E–F)	276
253d	92	48 (370F–371A)	276
259e	92	48 (370F)	67
<i>Symposium</i>		<i>De recta ratione audiendi</i>	
211b	90		21
211b1	281	12 (43E–F)	257
<i>Timaeus</i>		<i>Numa</i>	
	205, 208, 209	22,8	274
28a	61	<i>Quaestiones platonicae</i>	
28b7	23	3,1 (1002A)	91
28c	60, 235, 289, 296	3,2 (1002D)	91
28c3	274	<i>Quomodo adulator ab amico internoscatur</i>	
29a	61	35 (73A)	257
29e	284		
31a	61	Pseudo-Plutarch	
35b–c	88	<i>Placita philosophorum</i>	
37b	90	1,10,1	90
41a	61, 303		
69c	61	Porphyrius	
		<i>Epistula ad Marcellam</i>	
Pseudo-Platon			56
<i>Alcibiades</i> 1		<i>In Platonis Timaeum commentaria</i>	
116a–c	320	fr. 40	69

Sententiae ad intelligibilia ducentes

14 76, 299

39 91

Proclus

In Platonis Timaeum commentarii

91F 69

Sextus Empiricus

Adversus mathematicos

10,261 91

Simplicius

In Aristotelis Physica commentaria

1,2 (185b5) 138

1,5 (188a19) 277

1,7 (191a7) 168

Pseudo-Soranus

Quaestiones medicinales

21 prol. 57

21 227

Stobaeus

Anthologium

1 proem. 8–9 88

2,7,5f 310

2,7,11d 260

Syrianus

In Metaphysica commentaria

106 Kroll 91

Theophrast

Physicorum opiniones

fr. 4 19

Thukydides

Historiae

3,70 275

Vettius Valens

Anthologiae

6,2,1,2 131

Gnostica

Asclepius (NHC VI,8)

75,13–17 304

De origine mundi (NHC II,5)

100,14 305

Evangelium Thomae (NHC II,2)

95

Evangelium veritatis (NHC I,3)

53, 95, 211–221

16,31–34 212

17,7–8 218

17,34 213

18,31–32 218

19,19 220

20,29 220

21,26 220

23,30–31 220

24,6–9 170

24,7–9 220

25,11–12 220

26,30 220

32,31–40 218

35,15 219

36,14–17 215

37,7–9 220

37,12–14 213

38,22 220

43,1 218

Expositio valentiniana (NHC XI,2)

22,16–18 34

22,20–27 169

27,30–38 35

Pistis Sophia

287

Testimonium veritatis (NHC IX,3)

56,1–5 30

Tractatus tripartitus (NHC I,5)

187, 191

63,34 310

104,32–105,1 305

Zostrianus (NHC VIII,1)
95

Manichaica und Mandaica

Kephalaia

1 173

3 173

Fragmenta Turfanica Iranica

M 28 I R 173

Papyri

Papyri Berlinenses

9782 42

Papyri Herculenses

339 26

Papyri ex Oxyrhyncho

1,1 265

3,405 111

Inschriften

Corpus Inscriptionum Latinarum (CIL)

6,9785 19

6,33898 19

Inscriptiones Christianae Urbis Romae (ICUR)

6,297a 9, 53

Inscriptiones Graecae (IG)

14,1685 183

Inscriptiones Latinae Selectae (ILS)

2/2,7778 19

2/2,7783 19

2/2,7784 23

Supplementum Epigraphicum Graecum (SEG)

8 (1937), 170 250

Sylloge Inscriptionum Graecarum, ed. tertia (SIG³)

845 44

Autorenregister

- Abramowski, Luise 1 f., 5, 250, 285
Aland, Barbara 1, 5, 17 f., 34, 72, 88, 93, 208, 306
Alt, Karin 163
Ameling, Walter 2550
Arnim, Hans von 43
Asper, Markus 56, 227 f.
Attridge, Harold W. 46
- Baltes, Matthias 86, 88, 90, 205
Bammel, Caroline 182
Barth, Carola 289
Barth, Karl 3
Bauer, Walter 55, 180
Baumstark, Anton 169 f.
Baur, Ferdinand Christian 92–94
Bergjan, Silke-Petra 5
Böhlig, Alexander 5 f., 213
Boulluec, Alain Le 152, 155
Brox, Norbert 105, 153, 226
Bultmann, Rudolf 94 f.
Butler, Judith 201
- Cancik, Hubert 5
Casey, Robert P. 32, 42, 129
Chadwick, Henry 3, 53, 61, 70, 274
Chiapparini, Giuliano 8, 103 f., 111, 116–121, 126, 132 f., 135–138, 145
Colpe, Carsten 4, 94 f., 171, 217–219
Crouzel, Henri 184
- Dibelius, Otto 126, 129–132, 181
Diels, Hermann 90
Dillon, John 277
Dindorf, Wilhelm 129, 230
Dörrie, Heinrich 183, 204, 276
Doutreleau, Louis 74, 103, 105, 112, 115, 119, 142 f., 226
- Dummer, Jürgen 6 f., 63, 225 f., 229, 232, 238, 241, 243, 245 f., 248, 266, 271, 280, 309, 316
Dunderberg, Ismo 9, 142
- Edwards, Mark J. 35, 53, 69
Eisler, Rudolf 198
Eltester, Walther 106, 108 f., 114
- Fecht, Gerhard 213, 217 f.
Ferguson, Thomas C.K. 127
Ficker, Gerhard 107–109, 111 f., 114
Förster, Niclas 8, 168, 181
Foucault, Michel 198
Frankenberg, Wilhelm 212
Fredouille, Jean-Claude 43, 118, 156
Funk, Wolf-Peter 214
- Gaiser, Konrad 5, 22, 89
Gerö, Stephen 6
Gill, Christopher 197, 199 f.
Gleede, Benjamin 281
Grabe, Johannes E. 236238
Grant, Robert M. 55
- Hadot, Pierre 21
Hahn, Johannes 19, 178
Harnack, Adolf von 4, 26, 28 f., 35, 41–43, 57, 60, 72 f., 85, 89 f., 92, 106, 110, 129, 160, 168, 172 f., 179, 181, 185, 187, 202, 230 f., 235 f., 239, 241, 243 f., 246, 249, 256 f., 259–264, 266, 269 f., 278, 281–285, 293, 317, 326
Harvey, William Wigan 107 f., 113, 121
Heinrici, Georg 129
Helderman, Jan 95, 211
Hemmerdinger, Bertrand 109, 112 f., 115 f.
Hengel, Martin 1, 3, 5 f., 10 f., 17, 84

- Hilgenfeld, Adolf 159, 183, 230, 234, 237, 239, 247, 252, 262 f., 278
- Hobein, Hermann 21
- Hoek, Annewies van den 3, 180
- Hofius, Otfried 3
- Holl, Karl jun. 108
- Holl, Karl 6, 54, 66, 74, 105 f., 110 f., 116, 121, 128 f., 171, 184, 229, 231 f., 234–236, 238 f., 241–247, 249, 256 f., 259–266, 270, 273 f., 278, 280–283, 307, 309, 323
- Holzhausen, Jens 4 f., 9, 120, 134, 179, 207
- Hopkins, Keith 159
- Huber, Wolfgang 103, 109
- Hübner, Reinhard M. 3, 189
- Jeremias, Gert 5
- Jeremias, Joachim 246
- Jonas, Hans 84, 94, 219
- Jordan, Hermann 107, 122
- Jülicher, Adolf 116 f., 247
- Jung, Carl G. 212
- Kant, Immanuel 200
- Kany, Roland 5, 9, 19, 238
- Koester, Helmut 216
- Köhler, Wolf-Dietrich 238, 246, 252, 260, 270
- Koschorke, Klaus 185, 215, 220
- Koskeniemi, Heikki 58
- Köstermann, Erich 107–109, 112, 114, 120, 128, 134
- Krämer, Hans-Joachim 89
- Kroll, Wilhelm 21
- Kühneweg, Uwe 70
- Lampe, Peter 35, 58, 72 f., 159, 160 f., 178
- Langerbeck, Hermann 93
- Layton, Bentley 3, 6, 9, 17, 24, 41, 45, 279
- Leipoldt, Johannes 215
- Leisegang, Hans 36, 180
- Levy, Hans 107
- Lewis, Nicola D. 211
- Lietzmann, Hans 94, 108, 272
- Löfstedt, Einar 111
- Logan, Alastair H.B. 24
- Löhr, Winrich A. 5, 38 f., 45 f., 53–56, 60, 63, 65 f., 69, 75, 165, 226 f., 261, 288, 303
- Lohse, Bernhard 68, 271
- Loofs, Friedrich 106 f., 112 f., 293
- Lüdemann, Gerd 31 f., 35, 55, 66, 72 f., 164, 229 f.
- Lundhaug, Hugo 215
- Lundström, Sven 109, 111 f., 116 f., 152, 154 f.
- Maas, Paul 7
- Malinine, Michel 212, 214, 219
- Mansfeld, Jaap 38, 104, 152, 227
- Marrou, Henri-Irénée 23
- Massuet, René 107 f., 112 f., 125
- May, Gerhard 172
- Mayser, Edwin 229
- McGuire, Anne M. 24
- Ménard, Jacques E. 212 f., 216, 220, 265
- Metzler, Karin 320
- Migne, Jean-Paul 230
- Miller, Patricia C. 200
- Mommsen, Theodor 113
- Mühlenberg, Ekkehard 32
- Munier, Charles 72 f.
- Nagel, Peter 213, 215
- Nautin, Pierre 43, 177, 184 f.
- Neander, August 72, 237
- Niebuhr, Karl-Wilhelm 62, 244, 267
- Norden, Eduard 38, 77, 107, 229, 252
- Nottmeier, Christian 89
- Oehler, Franz 230, 236, 242–244, 263
- Opitz, Hans-Georg 108
- Pagels, Elaine 285
- Perkins, Pheme 127
- Pétau, Denis 230
- Pini, Giovanni 105, 128, 231, 235
- Poffet, Jean-Michel 167
- Pourkier, Aline 177
- Preuschen, Erwin 160, 164, 182
- Primavesi, Oliver 90
- Puech, Henri-Charles 212, 214, 219
- Quispel, Gilles 3, 9, 24, 27, 36, 38 f., 54 f., 60–63, 66, 70 f., 76, 151 f., 154–158, 164 f., 212, 214, 219, 231, 238 f., 242 f., 246, 248 f.,

- 252, 256 f., 259 f., 262 f., 265, 271–273,
277–284, 286, 288, 295
- Rapp, Christof 90
 Rasimus, Tuomas 239 f.
 Reitzenstein, Richard 243
 Reynders, Bruno 155
 Riedweg, Christoph 3
 Ritschl, Albrecht 90
 Ritter, Adolf M. 179
 Roberts, Colin H. 180
 Rose, Valentin 113 f.
 Rousseau, Adelin 32, 40, 74, 103, 105, 112,
115 f., 119, 121, 127, 142 f., 226
 Ruben, Paul 43
 Rudolph, Kurt 94, 173
 Runia, Davin 183
 Rütten, Almut 54, 72
- Sagnard, François-M.-M. 32, 73, 84 f., 103,
105, 109 f., 115, 118 f., 121, 123 f., 126 f.,
129, 131 f., 135, 139, 159, 164, 186, 201
 Schenke, Hans-Martin 30, 68, 151, 212–214,
216–218, 220, 291
 Schenkel, Wolfgang 6
 Schmid, Herbert 84, 96–99, 227, 238 f., 297,
303
 Schneemelcher, Wilhelm 53, 215 f.
 Schoedel, William R. 119
 Schüngel, Paul 9
 Schürer, Emil 64, 254
 Schwartz, Eduard 212, 253
 Smith, Geoffrey S. 132, 263
 Solin, Heikki 73, 230
 Souter, Alexander 112
 Stählin, Otto 42, 129
 Stead, Christopher 17, 284
 Stieren, Adolf 72, 107, 110, 121, 230, 235,
281–283
- Strutwolf, Holger 104, 135, 186, 188
 Studemund, Wilhelm 113
- Taylor, Charles 201
 Theiler, Willy 183
 Thomassen, Einar 8, 83–85, 87 f., 96, 99,
103 f., 123 f., 132, 134 f., 138 f., 143, 145,
219, 239, 307
 Thraede, Klaus 58
 Till, Walter 212
 Tillemont, Louis-Sébastien Le Nain de 72
 Tornau, Christian 7, 257
 Trapp, Michael B. 22
 Treu, Kurt 109
 Turner, John D. 34, 84
- Unnik, Willem C. van 219
- Verheyden, Joseph 227
 Vinzent, Markus 106, 109, 153
 Vogt, Hermann J. 5
 Voigt, Rainer 6
- Walch, Christian W.F. 72
 Waldstein, Michael 17, 157
 Waszink, Jan H. 157
 Weiß, Hans-Friedrich 287
 Werlitz, Marie-Luise 106
 Wilamowitz-Moellendorff, Ulrich von 9,
231
 Wilckens, Ulrich 257
 Williams, Frank 238
 Wilson, Robert McL. 219
 Wisse, Frederik 41, 157
 Wolter, Michael 62, 287 f.
 Wucherpennig, Ansgar 8, 97, 99, 160,
166 f., 182, 291, 301–303, 306
- Zahn, Theodor 43
 Ziebritzki, Henning 5

Register der antiken Namen und Sachen

(Namen in *Auswahl*)

- Achamoth 70, 93, 117, 131, 206, 286, 319
Agapius von Hierapolis/Mabbug 169f.
Aionen 66, 85f., 87f., 90, 92f., 115, 119, 121,
134, 144, 163, 169f., 190, 202–204, 265,
291
– Aionenpaare 93, 170, 203, 312
Allversöhnungslehre 220
Ambrosius (Valentinianer) 178, 184f.
Anapausis 94, 218
Anthropologie 92f., 161, 163, 198f., 202,
209
– trichotomische 206–208
Anthropomorphismus 141
Apelles 157, 169
Apokalyptik, jüdische 92f.
Apologetik/Apologeten 164, 169, 296f., 304
Aposteltitel 240, 268
Aqiba 254f., 317
Areimanus 67, 275
Arethas von Caesarea 43
Atticus 205
Augustinus 111
Auslegung 40, 61, 166f., 184f., 189–191, 209,
265, 288–290
– allegorische 164, 182f., 258, 265, 287
– der Genesis 258, 319
– des Johannesevangeliums 124, 166f., 183
– des Timaeus (Platon) 69, 166, 289, 296
– esoterische 140–142
– marcionische 167, 296
– Paulusauslegung 124, 167, 183, 243
– valentinianische 164, 167, 190, 291f.
Axionicus von Antiochia 30, 39

Barbelioten 152–154
Basilides/Basilidianer 25, 29, 38, 42, 180,
283

Beschneidung 62, 264, 268, 287, 325
Böses 237, 239, 253, 256, 258, 292, 298, 301,
321
– Entstehung des Bösen 283
– Schöpfer des Bösen 67, 275
– ungeschaffenes Böse 282
Bythos 28, 75, 87, 114, 119, 144, 309–312

Calvenus Taurus 20, 23
Candidus 41, 178, 184f., 190
Cerdo 25, 171f.
Colarbasus 39, 41, 154, 183

Dämonen 67, 163, 275
Dekalog 58, 62, 65, 71, 255, 258, 269, 287f.,
294
Delphisches Orakel 198
Demiurg (δημιουργός) 45, 58, 61, 65–71, 76,
97–99, 117f., 163, 165, 169, 206–208, 227,
235, 238f., 274, 277, 281–284, 287, 290,
296, 303–305
– Seele des Demiurgen 205
Dihärese 38, 46, 56–59, 61, 65, 70, 227f.,
273, 287f.
Diogenes 314
Doketismus 169
Drei-Prinzipien-Lehre 58, 65, 70, 228, 296,
301f.
Dyade 24, 91

Ehe 27, 72f., *siehe auch* Scheidung
– Ehebruch 135, 248, 269
– Mischehe 72
Eidverbot 269
Eisagogische Texte 56, 58, 98, 104, 165,
226–228, 302
Emanation 98, 170, 202f., 310–312

- Engel 164, 243
 – Bräute der Engel 93
 – Engelspaare 93
 – Essen der Engel 162
 – Leiblichkeit der Engel 162
 Ennoia 75, 311
 Epiktet 20, 22f.
 Epikur/Epikureer 23, 28, 56
 Epiphanes 37f., 307–309
 Erlöser 10, 62, 93, 97, 99, 131, 161, 165, 169, 180, 237, 243, 266, 287, 290, 294–297, 317, *siehe auch* Soter (σωτήρ)
 Erlösung 35, 69, 88, 92, 99, 132, 180, 216, 220
 – Erlösungsreligion 18
 – individuelle 93f.
 Eschatologie 88–90, 92–96, 131, 141, 161, 186, 219f.
 – individuelle 94f.
 Ethik
 – mittelplatonische 67, 275
 – stoische 259f.
 Ethos, jüdischer 62, 287f.
 Eusebius von Caesarea 184f.
 Ewigkeiten, *siehe* Aionen
 Exegese, *siehe* Auslegung
 exoterisch/esoterisch 34, 39, 57f., 61, 70, 98, 138–140, 227, 302

 Fasten 264–268, 287
 Finsternis 67f., 275, 281f., 300
 Florinus (Presbyter) 33, 39, 41, 161, 166f.

 Gebärmutter 154f., 220
 Gemeinde, stadtrömische 137f., 159–161, 164
 Gesetz/Gesetzgebung 38, 46, 59f., 65, 225f., 236, 241f., 253, 260, 271, 289
 – Dreiteilung des Gesetzes Gottes 269, 272f., 287f., 294
 – Dreiteilung des Gesetzes 61, 63f., 165, 228, 255, 317
 – Gesetzestheologie 165, 288, 289
 – Gesetzgebung der Ältesten 58f., 61–64, 244, 250–252, 254f., 272, 287, 317f.
 – Gesetzgebung des Mose 57–64, 99, 190, 234, 243f., 246f., 249, 255, 287, 317f.
 – Gesetzgebung Gottes 58–64, 66, 70, 244, 246f., 249, 255f., 258, 269, 272f., 287, 294, 306, 317f.
 – Naturgesetz 244, 255
 – rituelle (typologische/symbolische) Gesetze 58, 62, 65, 251, 255, 264, 287
 – Unvollkommenheit des Gesetzes 236f., 256, 287
 – Zweiteilung des Gesetzes 64, 244
 Gott, *siehe auch* Demiurg, Jesus Christus, Schöpfergott
 – als Mutter 220
 – Einheit Gottes 10, 89, 97, 168–171, 186f., 220, 301
 – Gedanken Gottes 88, 91, 203f., 206, 309
 – gerechter 66f., 163, 166, 238–241
 – höchster/oberster 59, 65, 67–69, 76, 89, 97, 165, 202, 208, 274, 277, 282, 287, 290, 293, 299, 302
 – Körper Gottes 189, 220
 – mittlerer/zweiter 45, 59f., 67–70, 98, 165f., 237, 274f., 277, 280–282, 293, 297f., 302
 – Transzendenz Gottes 87, 168, 187f., 208
 – vollkommener 227, 236, 278, 280, 291, 293, 295, 298
 Götter 67, 88, 168, 177, 187, 242, 284, 315f., 320
 Gottesgericht 298f., 323
 Göttliche Entitäten 115, 262, 324

 Hadrian (Kaiser) 19, 22
 Häresiologische Topoi 35, 43, 142, 144, 151–153, 157, 171, 177, 183f., 229, 283, 325f.
 Hasmonaeus 254, 255, 317
 Heiliger Geist 220, 293, 318, 322
 Heilsgeschichte 84, 131
 Hellenisierung 89f.
 Herakleon 8, 27, 29f., 36, 39–41, 46, 97, 160, 166f., 181–183, 187, 190f., 291
 Herz 163, 250, 318
 – Beschneidung des Herzens 266, 268
 Himmel 253, 258, 304, 314
 – himmlische Hochzeit 93
 – himmlischer Gottesdienst 88, 92
 Homer 312f.
 Hydra 152–156

- Inkarnation 220, 300, 302
 Isidor 38, 307 f.
ius talionis 58, 62 f., 65, 70, 260–262, 269, 287 f., 294 f., 321, 323
- Jaldabaoth 305
 Jesus Christus
 – Christologie 24, 40, 44, 65, 68 f., 99, 161–163, 186–188, 220, 302 f.
 – Christusfiguren 169 f., 186, 262, 303, 305
 – Essen Jesu 162
 – Gottheit 24, 98, 162, 185, 188, 189
 – Jesus von Nazareth, historischer Jesus 36, 87, 302 f.
 – Jünger Jesu 162, 251, 271
 – Verdauung Jesu 162
 Johannes Hyrkanus 64, 254, 267
 Josephus 64, 244 f.
 Judentum 3, 62, 88, 263, 287
 – hellenistisches 61, 64, 90, 180, 217, 254
 Justin 26, 35, 70–73, 296 f., 305
- Karpokrates/Karpokratianer 37, 308, 309
 Kerinthianer 38
 Korban-Gelübde 63, 251, 317 f., *siehe auch* Gesetzgebung der Ältesten
 Kosmologie 34, 46, 86, 88, 141, 161
 Kosmos 60, 65–67, 91, 165 f., 235, 238, 265, 274, 291
- Leidenschaften 132, 204 f.
 Lichtmetaphorik 67 f., 93, 275, 281 f., 300
 Liebesgebot 257, 294 f.
 Logos (λόγος) 66, 70, 86, 97, 167, 169, 187–190, 204, 220, 239, 284, 291 f., 296, 303, 305 f., 324
 Logotheologie 169, 187–190, 284, 306
 Lukian 22, 91, 138 f.
- Mani/Manichäer 93 f., 172 f.
 Marcion/Marcioniten 25, 38, 29, 60, 63, 72, 157, 159, 160–167, 171 f., 184, 186, 241 f., 254 f., 280–283, 287–292, 305–307
 Marcus (Magus) 8, 39 f., 181, 183
 Mark Aurel 19, 44, 200, 208
 Märtyrertod 30, 85, 136, 160, 202, 229
 Materie 88, 91, 117, 138, 199 f., 205 f., 276, 297, 305
- Maximus von Tyrus 21–23
 Melito von Sardes 62, 217, 271
 Menander 25, 42, 171
 Mensch
 – Fleisch des Menschen 207, 318 f.
 – Gottebenbildlichkeit 207 f.
 – himmlischer/erster 94
 – innerer 200, 208, 266
 – irdischer 92, 205–208
 – Natur des Menschen 198–200, 202, 204 f., 208
 – Schöpfung des Menschen 161, 163 f., 180
 – Seele des Menschen 89, 94 f., 202, 206–208.
 – Sterblichkeit des Menschen 163, 198 f.
 Menschenklassenlehre 93, 207 f., 248 f., 286
 Mischna 62, 252–254, 317
 Monismus 170–172, 187 f., 190, 277, 290, *siehe auch* Einheit Gottes
 Monogenes 128, 169, 311
 Monotheismus 24, 94, 96, 186, 253, 297
 Musonius Rufus 20–22
 Mythos
 – Kunstmythen 98, 139–145
 – valentinianischer 33 f., 46, 66, 69, 84 f., 89, 132, 177, 221
- Nicomachus von Gerasa 88, 168, 203
 Numenius 23, 45, 69, 166, 206, 304
- Offenbarungen 9, 18, 34, 166 f., 216, 244 f.
 Offenbarungsreligion 18, 34 f.
 Ogdoas 30, 121, 125, 203
 Opfer 264 f., 268, 317
 Ophiten 92 f., 152, 154
 Origenes 39 f., 160, 167, 178, 182–185, 188–191, 234
 Oromazes 67, 275
 Orphik 27
- Paradies 207
 Paraklet 131, 169
 Passa 268, 271
 Pentateuch 58, 60 f., 66, 77, 243, 245, 255, 317 f.
 Pharisäer, pharisäisch 215, 250 f.
 Philistion 314

- Philo von Alexandria 64, 180, 203, 207 f.,
217, 244 f., 258, 267, 290, 297, 304, 309
- Philosophenschulen 9, 17–24, 26, 32, 34 f.,
37, 43–45, 54, 138 f., 142, 178
- Phosphorus 28
- Platon/Platonismus 157, 274
- Drei-Götter-Schema 97, 275
 - Ideenlehre 86–88, 90–92, 95, 98, 203,
205, 258, 267 f., 276
 - Ideenwelt 240
 - kaiserzeitlicher Platonismus 90–92, 138,
141, 206
 - lebendiger Aion 163
 - Mittelplatonismus 5, 42, 45, 67, 69, 84,
86, 89, 180, 183, 275
 - Neuplatonismus 34, 89, 91, 200
 - Urbild/Abbild 139, 207, 282, 300
- Pleroma 66, 87, 93, 95, 117, 129, 169, 186,
202–207, 292
- Plutarch 67, 198–200
- Pneumatiker 93, 95
- Poimandres 3
- Polykarp von Smyrna 137
- Polykrates von Ephesus 240
- Polytheismus 88, 96 f., 115, 168, 187, 206,
315 f.
- Popularphilosophie 20, 22, 45 f., 115, 257
- Prinzipientheorie 55, 57–59, 67–69, 131, 161,
165, 167, 171, 186, 188, 190, 203 f., 225,
275, 277, 288 f., 306 f., *siehe auch*
Drei-Prinzipien-Lehre
- Protologie, valentinianische 84–90, 96, 131,
139, 141, 219
- Pythagoreische Zahlentheorie 87 f., 98,
202 f.
- Quintus Lollius Urbicus 71, 136, 160
- regula fidei* 23 f., 143
- Sabbat 62, 264, 266, 268, 287, 325
- Sadduzäer 251
- Samaritaner 167
- Samen 71, 154–156, 260, 286
- Saturninus 25, 42, 171
- Scheidung 35, 58, 63, 71–73, 245, 246, 247,
248
- Scheidungsverbot Jesu 72, 245, 318
- Schlange 316, 325 f.
- Schöpfergott 45, 60, 65 f., 69, 76, 163, 165,
169, 253, 275, 277, 284, 290, 294–297, 298
- Natur des Schöpfergottes 288
 - Präexistenz des Schöpfergottes 303 f.
 - Vorsehung des Schöpfergottes 239, 292
- Schöpfung 35, 66, 86, 88, 99, 163, 169, 180,
186, 204 f., 207, 240 f., 304
- Schöpfungslehre 96, 131, 141, 166
- Schriftauslegung, *siehe* Auslegung
- Schriftgelehrte 250 f.
- Secundus 29, 37 f., 41, 307 f.
- Seele 93, 95, 200–202, 207, 239, 266
- Augen der Seele 239
- Seelenreise 94
- Septuaginta 77, 208, 229, 298, 304
- Sethianer 92, 152, 154
- Síge 24, 75, 87
- Sophia 66, 70 f., 88, 132, 203 f., 206, 277
- Soter (σωτήρ) 65–70, 97 f., 227, 237, 239,
245, 256 f., 269, 279, 290 f., 295, 297, *siehe*
auch Erlöser
- Soter/Demiurg-Figur 67–69, 97, 99, 291,
297–302, *siehe auch* mittlerer/zweiter
Gott
- Subordinatianismus 290, 306
- Substanzen 117, 187, 205, 301
- Sukzessionskette der Valentinianer 33, 38,
45, 179, 182, 308
- Sündenfall 88, 204, 206
- Syzygie 75, 93, 128, 203, 246, 311 f.
- Taufe 215, 216, 267
- Tertullian 28, 43 f., 118 f., 155–157, 164
- Teufel 58–60, 62, 65, 67–69, 165, 185, 235,
237 f., 241, 253, 273 f., 277–279, 280–284,
288 f., 296 f., 299–301
- Theodotus (Gnostiker) 36, 39, 41, 181 f., 191
- Theologie, negative 188
- Theotimus 39, 41
- Timotheus Aelurus 122
- Trickster-Motiv 206
- Trinitätstheologie 69, 188, 220, 305
- trinitätstheologische Kontroverse 99,
117 f., 284, 324
- Unsterblichkeit 163
- Unwissenheitsmotiv 164, 277 f.

Uranfang 187, 188, 202, 309f., 313, *siehe*
auch Bythos, Transzendenz Gottes

Weisheit 88, 203f., 292

– untere 131f., 206

Welt, obere und untere 131, 204–206

Weltseele 94, 205

Widersacher, *siehe* Teufel

Xenokrates 20

Zoroaster 67, 275